

Pressedokumente

Verletzlichkeit der Informationsgesellschaft

Veranstaltungsreihe der EMPA und der Stiftung Risiko-Dialog, Jahr der Informatik 2008

<p>In Kürze</p>	<p>Wie geht die Gesellschaft mit der zunehmenden Abhängigkeit von Computer und Internet um? Mit welchen Szenarien beschäftigen sich Experten im Bereich Cybercrime oder der digitalen Archivierung? Wo liegen die Grenzen von Datenschutz und Datensicherheit? Welche Chancen und Risiken beinhalten zukünftige „intelligente Implantate“?</p> <p>Solchen Fragen geht die Veranstaltungsreihe „Verletzlichkeit der Informationsgesellschaft“ der Empa und der Stiftung Risiko-Dialog im Rahmen des Jahres der Informatik 2008 nach. An sechs Abenden von März bis November 2008 diskutieren interessierte Laien und Fachleute Perspektiven des Umgangs mit Risiken der Informationsgesellschaft. Die genauen Daten und Themen werden unter http://www.informatica08.ch publiziert.</p>
<p>Hintergrund der Veranstaltungsreihe</p>	<p>Das Jahr der Informatik zeigt die zentrale Rolle der Informatik für die Gesellschaft auf. Die Veranstaltungsreihe «Verletzlichkeit der Informationsgesellschaft» möchte im Informatikjahr bewusst einen kritischen Blick auf die Informationsgesellschaft werfen: Wie abhängig sind Unternehmen und Einzelpersonen heute vom Internet? Sind persönliche Daten angesichts der heutigen Vernetzung ausreichend gegen Missbrauch geschützt? Welche neuen Formen von Kriminalität bringt die Durchdringung des Alltags mit Mikroprozessoren und Datennetzen mit sich?</p>
<p>Ziele der Veranstaltungsreihe</p>	<p>Die Veranstaltungsreihe «Verletzlichkeit der Informationsgesellschaft», ein gemeinsames Projekt der Empa und der Stiftung Risiko-Dialog, greift diese kontroversen Themen an sechs Abenden auf. Die Veranstaltungen richten sich sowohl an die breite Öffentlichkeit wie auch an Fachleute, die sich für die Chancen und Risiken der Informationsgesellschaft interessieren.</p> <p>Die Veranstaltungsreihe will:</p> <ul style="list-style-type: none"> - für die mit heutigen Information- und Kommunikationstechniken verbundenen alltäglichen Risiken sensibilisieren; - Wechselwirkungen und Abhängigkeiten in der vernetzten Informationsgesellschaft darstellen; - zu einem sicheren Umgang mit zukünftigen Informations- und Kommunikationstechnologien beitragen, indem sie die Urteilsfähigkeit und Risikokompetenz der Benutzerinnen und Benutzer fördert.

<p>Gestaltung der Veranstaltungen</p>	<p>Namhafte Referenten beleuchten die Themen mit Fallbeispielen und diskutieren sie aus technischer und gesellschaftlicher Sicht. Ein Beispiel: Wie funktioniert der Datenschutz in der Praxis? Was bedeutet das für die Politik, Gesetzgebung und Gesellschaft? Das Publikum ist aufgefordert, sich mit Fragen einzubringen. Weitere interaktive Elemente sollen einen Dialog zwischen Fachleuten und der breiten Öffentlichkeit ermöglichen.</p> <p>Die sechs Abendanlässe finden zwischen März und November 2008 im Grossraum Zürich statt. Der Eintritt ist kostenlos. Die Abende werden mit einem Apéro abgerundet, der Gelegenheit zu vertieften Gesprächen und neuen Kontakten bietet. Es werden rund 100 Personen pro Veranstaltung erwartet.</p>
<p>Themen der Veranstaltungen</p>	<p>Die Abhängigkeit von Computer, Internet und anderen vernetzten IT-Infrastrukturen steigt. Welche Risiken entstehen aus diesen Abhängigkeiten für die Gesellschaft, und wie können wir ihnen begegnen? Folgende Themenabende sind geplant:</p> <p>Internetkriminalität Das organisierte Verbrechen macht auch vor dem Internet nicht halt. Die Informationsgesellschaft ist Netzhacking, Phishing, Computerviren und anderen gezielten Manipulationen ausgesetzt. Internet-Kriminalität wird oft verharmlost, da subtile Methoden eingesetzt werden. Dennoch werden jährlich Millionen von Menschen durch Betrüger im Internet beraubt. Um nicht selbst Opfer zu werden, muss man die Tricks der Betrüger frühzeitig erkennen können. Diese Veranstaltung zeigt anhand konkreter Fallstudien, wie Betrüger vorgehen und wie man sich dagegen schützen kann. Diese Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit ISSS (Information Security Society Switzerland) statt.</p> <p>Pergament versus Elektronik Unter dem Schlagwort «Cultural Heritage» werden Informationen über historische Kulturgüter gespeichert, gesammelt und bewahrt. Die Aufbewahrung des kulturellen Erbes verändert sich. Es kann auf neue Art und Weise zugänglich gemacht werden, zugleich wird die Haltbarkeit elektronischer Daten ein zunehmend relevanteres Thema. Das gilt auch für Unternehmen im Rahmen einer wachsenden Anzahl gesetzlicher Regularien sowie für Konsumenten angesichts der zunehmenden Konvergenz von Computertechnik und Unterhaltungselektronik. Wie verändert sich durch die Digitalisierung der Medien das «Gedächtnis» der Gesellschaft über die Generationen hinweg, aber auch das jeder Familie und Einzelperson?</p>

**Themen der
Veranstaltungen**

Geschlossene Informationsgesellschaft?

Die Informationsgesellschaft zeichnet sich dadurch aus, dass Informationen leicht verbreitet werden können und deshalb frei zugänglich sind – ein Symbol für die Informationsgesellschaft sind die Open Source Initiativen, die kostenlosen Zugang zu Software höchster Qualität gewähren. Erstmals in der Geschichte ist es einfacher, Werke zu kopieren als das Kopieren zu verhindern. Der freie Fluss der Information führt deshalb zu einer Gegenbewegung, nämlich zu einer strikteren Durchsetzung von Urheberrechten und einem verschärften Schutz von geistigem Eigentum. Könnte das Pendel so weit zurückschwingen, dass der Bestand an gesellschaftlichem Wissen zurückgeht und mächtige Informationsmonopole entstehen?

Datenschutz: In Zukunft überflüssig oder lebenswichtig?

Wer im Internet surft, mit dem Handy telefoniert, mit Kreditkarte bezahlt oder ein Fussballspiel an der Euro 08 besucht, hinterlässt überall seine Datenspuren. Vielen sind Bequemlichkeit und finanzielle Vorteile wichtiger als die Frage, wer welche Daten über ihn besitzt. Besteht in Bezug auf die Daten- und Informationssicherheit Sensibilisierungsbedarf, wie der Bundesrat bei der Verabschiedung des Berichts zum Risikopotential von drahtlosen Netzwerken festgehalten hat, oder gehört die Zukunft einem offeneren Umgang mit Daten? Wie soll man sich im Spannungsfeld zwischen Convenience und Privacy bewegen? Welche Vor- und Nachteile bergen die unterschiedlichen Verhaltensstrategien für die Gesellschaft?

Blackout: vernetzt – verletzt

Energieversorger rechnen mit einer zunehmenden Anzahl von Blackouts durch die steigende Belastung der Stromversorgungsnetze. Auch die Informatik-Infrastruktur ist ein relevanter Stromverbraucher. „Green computing“ fordert einen effizienten und sparsamen Umgang mit Strom in Rechenzentrum und bei jedem einzelnen Gerät auf. Welche Auswirkungen haben Blackouts auf die Informationsgesellschaft? Was geschieht mit Internet und Telefon, mit Notfalldiensten und Verkehrsregelung bei einem Stromausfall? Wo bestehen Sparpotenziale für Strom?

Der Computer im Körper

Durch die Verbindung von Informatik, Nano- und Biotechnologie gibt es immer bessere Möglichkeiten der Therapie und der Gesundheitsüberwachung durch «intelligente Implantate». Wo liegen die Möglichkeiten und die Grenzen dieser Verschmelzung von Mensch und Computer? Für welche Erkrankungen und Behinderungen ist der grösste Nutzen zu erwarten? Welche Missbrauchsmöglichkeiten, z.B. zu Dopingzwecken in Sport oder Beruf, sind zu befürchten? Welche Folgen hat die komplexe Technik für die Autonomie des Patienten?

**Daten und
Themen der
einzelnen
Anlässe**

Die genauen Daten und Themen der Veranstaltungen werden unter <http://www.informatica08.ch> im Detail publiziert. Die erste Veranstaltung findet am 6. März 2008 zum Thema Computerkriminalität und Cyber-Terrorismus statt. Die letzte Veranstaltung ist für November 2008 geplant.

**Weitere
Informationen**

Prof. Dr. Lorenz Hilty
Leiter Technologie und Gesellschaft
EMPA
Lerchenfeldstrasse 5
CH-9014 St. Gallen

Tel. +41 71 274 73 45
www.empa.ch
lorenz.hilty@empa.ch

Jacqueline Lätsch
Leiterin ICT
Stiftung Risiko-Dialog
Zürcherstrasse 12
CH-8400 Winterthur

Tel. +41 52 262 76 14
www.risiko-dialog.ch
jacqueline.laetsch@risiko-dialog.ch

Stiftung Risiko-Dialog

Die Stiftung Risiko-Dialog leitet Gespräche über gesellschaftlich relevante Aspekte neuerer Technologien. Sie bringt die Akteure unterschiedlicher Interessengruppen an einen Tisch mit dem Ziel, einen kompetenten Umgang mit gesellschaftlichen Fragen zu fördern.

Die Stiftung Risiko-Dialog beobachtet und analysiert, berät und moderiert seit knapp 20 Jahren in Debatten über gesellschaftliche Chancen und Gefahren. Ob Risiken neuer Technologien oder gesellschaftliche Entwicklungen – die Stiftung Risiko-Dialog regt dazu an, frühzeitig zu diskutieren, um gangbare Wege zu erarbeiten. Thematische Schwerpunkte der aktuellen Tätigkeit sind Informations- und Kommunikationstechnologien, Nanotechnologie, Energie sowie die Risiken des gesellschaftlichen Wandels.

Empa – Abteilung Technologie und Gesellschaft

Die Abteilung Technologie und Gesellschaft der Empa befasst sich mit gesellschaftlichen Aspekten neuer Technologien. Sie ist hervorgegangen aus dem Forschungsprogramm «Nachhaltigkeit in der Informationsgesellschaft», das der ETH-Rat 2000-2005 finanziert hat.

Wie die Empa als Ganzes hat auch die Abteilung Technologie und Gesellschaft den Auftrag, angewandte Forschung auf gesellschaftlich relevanten Gebieten zu betreiben. Die Abteilung konzentriert sich auf drei Schwerpunkte (Informations- und Kommunikationstechnologien, Nanotechnologie, nachhaltige Energie- und Materialtechnologien) und untersucht jeweils die Einbettung neu entwickelter Technologien in den gesellschaftlichen Kontext.